

Wirksame Sichtagitation hilft den neuen Kurs verwirklichen

Die vom 15. Plenum des Zentralkomitees gefaßten Beschlüsse zum neuen Kurs der Partei stellen die gesamte Agitationsarbeit vor neue, große Aufgaben. Es gilt, alle Möglichkeiten der Massenagitation auszunutzen, um rasch breite Bevölkerungskreise mit dem Inhalt und der Bedeutung des neuen Kurses bekannt zu machen.

Eine wertvolle Hilfe dabei ist die Sichtagitation mit ihren mannigfaltigen Anwendungsmöglichkeiten. Sie ist neben der mündlichen und schriftlichen Agitation eines der stärksten und eindrucksvollsten Mittel zur Erziehung und Mobilisierung der werktätigen Massen.

Die Sichtagitation in den Produktionsbetrieben muß im Inhalt außer auf die politischen Hauptfragen, die für alle Betriebe Allgemeingültigkeit besitzen, besonders auf die innerbetrieblichen Geschehnisse eingehen. Damit wird die Sichtagitation eine wirksame Hilfe bei der Erfüllung des Betriebsplanes, bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Verbesserung der Qualität der Produktion sein.

Die Möglichkeiten, mit Hilfe der Sichtagitation die Leistungen der Werktätigen in der Produktion zu steigern, sind sehr vielseitig. Es können Transparente sein mit beispielsweise solchem Inhalt:

„Die Bevölkerung erhält von unserem Betrieb täglich 5000 Meter guter Stoffe“ und ähnlichen Aufschriften.

Auch Wandplakate verfehlen nicht ihre Wirkung, wenn sie z. B. die Anwendung von Neueremethoden und Verbesserungsvorschlägen beschreiben und außerdem noch durch Fotos illustriert werden. Dabei ist es zweckmäßig, zu zeigen, wieviel Material und Geld gespart werden konnte, und daß die Arbeitsproduktivität noch mehr gesteigert werden könnte, wenn alle Kollegen die betreffende neue Arbeitsmethode anwenden würden. Eine weitere Möglichkeit ist, darzustellen, wieviel Rationalisierungsvorschläge dieses Jahres bereits im Betrieb angewandt und welche Mengen an Rohstoffen, Geld, Energie und Arbeitsstunden dadurch gespart wurden.

Auch im Kampf gegen den Ausschub und gegen die schlechte Arbeitsmoral kann durch Diagramme und Transparente vieles erreicht werden, wie z. B.: „Der Ausschub ist der Feind unserer Produktion, wir kämpfen für eine ausgezeichnete Qualität!“ Eine Tafel könnte zeigen, in welchen Abteilungen täglich am wenigsten und in welchen am meisten Ausschub vorkommt.

Eine erzieherische Wirkung hat ein Wandplakat mit folgendem Text: „Der Kollege X wohnt fünf Minuten vom Werk entfernt und kommt trotzdem fast alle Tage zehn Minuten zu spät. Wenn alle Kollegen so unpünktlich wären, würde unser Werk täglich 600 Arbeitsstunden verlieren.“

Der neue Kurs unserer Partei und unserer Regierung wirkt sich auch in der Belieferung unserer Wirtschaft mit Rohstoffen aus dem Ausland sowie auf die Vergrößerung des Sortiments an Waren aus. Dieses kann sehr vielseitig dargestellt werden, ohne dabei in frühere kapitalistische Reklamemethoden zu verfallen. Mit Transparenten an Textilbetrieben weist man z. B. darauf hin, daß durch die Lieferung von Wolle und Baumwolle aus der Sowjetunion der betreffende Textilbetrieb das bisherige Sortiment von 20 auf 55 Stoffmuster steigern kann und dadurch zur Verbesserung des Lebensstandards der Bevölkerung beiträgt. Es gibt genügend Möglichkeiten, um zu zeigen, wie sich der neue

Kurs auf allen Gebieten in der Industrie, der Verwaltung und in den Wohngebieten auswirkt. Eine Losung an einem metallverarbeitenden Betrieb kann etwa lauten: „Unser Betrieb sparte durch Verbesserungsvorschläge im ersten Halbjahr 1953 über 3½ Walzbleche ein. Aus diesem Material können durch den neuen Kurs zur Vermehrung der Massenbedarfsgüter 20 000 Wassereimer produziert werden.“

Auch Ausstellungen sind ein gutes Mittel. Schon mit kleinen Ausstellungen kann viel erreicht werden. Das Klassenbewußtsein der Arbeiter wird z. B. gestärkt, wenn in unseren Großbetrieben, wie im Karl-Liebknecht-Werk in Magdeburg, eine kleine Ausstellung zeigen würde, wie die Arbeiter früher vom Kapitalisten ausgebeutet wurden, welche schlechten sozialen Verhältnisse besonders für die Frauen und Jugendlichen herrschten, wie viele Opfer aus den Reihen der Belegschaft die von den früheren Besitzern ihres Werkes mitverursachten zwei Weltkriege forderten, wie viele Betriebsangehörige durch Ami-Bomben Hab und Gut verloren. Und als Gegenüberstellung kann man zeigen, wie die ersten Tage nach dem Zusammenbruch des Hitlerregimes im Betrieb waren, mit welchen Schwierigkeiten die Produktion begonnen wurde, welche Kollegen heute hervorragende Leistungen vollbringen. Dabei ist es auch notwendig, auf die Hintergründe des 17. Juni 1953 hinzuweisen und darzustellen, wer die Provokateure im Betrieb waren und was sie bezweckten. Die Verwendung von Bildmaterialien und kurze schriftliche Schilderungen über besondere Begebenheiten aus dem Klassenkampf in diesem Werk werden die Ausstellung interessant gestalten.

In den Kulturräumen der Betriebe sollten auch des öfteren Foto-Ausstellungen mit ganz bestimmter Themstellung organisiert werden, wie z. B. „Unsere schöne deutsche Heimat“ oder „Unser friedliches Aufbauwerk“. Dabei können der vielseitige Aufbau in der Deutschen Demokratischen Republik gezeigt und auch die Möglichkeiten der Erholung, des Urlaubs sowie der allseitigen Entwicklung für unsere Werktätigen berührt werden.

Unsere Betriebszeitungen, die ein wertvolles Hilfsmittel der politischen Massenagitation sind, sollten den Text durch Bilder anschaulicher gestalten. Kollegen, die zeichnerisches Talent besitzen, sollten evtl. Bilder aus unseren illustrierten Zeitungen kopieren. Die Eigeninitiative bei der Herstellung von Plakaten, Transparenten und Bildern muß weitgehend gefördert werden, aber sie darf nicht dazu führen, daß Porträts und andere Darstellungen durch eine schlechte Ausführung unserer Sache mehr schaden als nützen. Wer nicht zeichnen kann, soll es nicht mit bildlichen Darstellungen versuchen, sondern Fotomontagen, Transparente, Plakate usw. verwenden.

Für die Entwicklung einer guten und lebensnahen Sichtagitation kann natürlich keine Gebrauchsanweisung gegeben werden, sondern sie erfordert eine beharrliche politische und organisatorische Arbeit. Die Parteioorganisationen sollten sich ein breites Aktiv für Sichtagitation, das schöpferisch und mit viel Initiative arbeitet, schaffen. Die Parteileitungen müssen sich mehr, als es bisher geschehen ist, mit der Sichtagitation beschäftigen und erkennen, daß eine gute Sichtagitation ihnen die Durchführung ihrer Aufgaben, die ihnen das 15. Plenum des Zentralkomitees der SED stellte, erleichtert. C a r l S a u e r